



Klaus Bäumler:
Zweiter Vorsitzender
Programmausschuss im Münchner Forum e.V.

13.03.2018

Weltwassertag 2018: 200. Geburtstag Max von Pettenkofer; 125 Jahre Schwemmkanalisation in München

Historische Hintergrundinformationen zur Kanalführung, 22. März 2018 um 16 Uhr

Der Weltwassertag, von den Vereinten Nationen ausgerufen, will die breite Öffentlichkeit auf globale Zielsetzungen und Zusammenhänge im Umgang mit Wasser und deren lokale Bedeutung hinweisen. So auch wieder im Jahr 2018. Das Motto in diesem Jahr lautet „Naturbasierte Lösungen für das Wasser“.

Eine Exkursion zu den Einrichtungen der Stadtentwässerung ist in diesem Jahr besonders geeignet, die Verdienste des großen Hygienikers *Max von Pettenkofer* zu unterstreichen. Pettenkofer war schon zu Lebzeiten als Pionier einer seuchensicheren Trinkwasserversorgung und Abwasserbeseitigung der Großstädte, speziell auch Münchens, weltbekannt und hochgeehrt. Der 200. Geburtstag Pettenkofers kann am 3. Dezember 2018 begangen werden.

Im Jahr 2018 ist aber auch daran zu erinnern, dass vor 125 Jahren im Jahr 1893 die rechtlichen Grundlagen für die *Schwemmkanalisation in München* geschaffen worden sind. In vielen offiziellen Publikationen findet sich die Darstellung, dass die Schwemmkanalisation in München bereits im Jahr 1890 eingeführt wurde. Dies trifft zwar insoweit zu, dass sich im Jahr 1890 die Münchner Gemeindekollegien nach langjähriger Diskussion für das System der Schwemmkanalisation entschieden. Ein derartiger Beschluss bedurfte aber der Umsetzung und hatte erhebliche rechtliche Hürden zu überwinden.

Eine wesentliche Voraussetzung für die Realisierung der Schwemmkanalisation war die Genehmigung des königlichen Staatsministeriums des Innern, die Fäkalien der Haupt- und Residenzstadt in die Isar einzuleiten.

Diese Genehmigung wurde aber erst mit Entschließung des Innenministeriums vom 28. Dezember 1892 erteilt. Den hierfür notwendigen Antrag der Stadt hatte Bürgermeister von Widenmayer am 1. November 1890 gestellt.

Basierend auf den Beschlüssen der Gemeindekollegien vom März und April 1893 wurden die neuen grundlegenden ortspolizeilichen Vorschriften über die Entwässerung der Grundstücke und das zugehörige Statut am 1. Oktober 1893 erlassen.

Damit waren erst 1893 die tatsächlichen und rechtlichen Voraussetzungen dafür geschaffen, dass im Rahmen der Schwemmkanalisation die gesamten Münchner Fäkalien ungereinigt in die Isar eingeleitet werden konnten. Damit kann die Einführung der Schwemmkanalisation mit Fug und Recht erst auf das Jahr 1893 datiert werden.

Die nachteiligen Folgen für die Wasserqualität der Isar im Norden Münchens waren immens. Die Selbstreinigungskraft der Isar war damals überschätzt worden.

Die Beschwerden der Anliegergemeinden flussabwärts bis nach Landshut über die Verschlechterung der Wasserqualität wurden Jahrzehnte lang nicht ernst genommen. Um den berechtigten Beschwerden der Fischer zu begegnen, begann die Stadt ab 1906 die Fischereirechte an der Isar aufzukaufen. Damit konnte die Stadt zwar die Klagen der Fischer zum Verstummen bringen, die Tatsache der Schädigung der Fischerei blieb jedoch bestehen.

Die Kläranlage Großlappen wurde erst im Jahr 1926 in Betrieb genommen. Die Reinigung des Münchner Abwassers wurde mit der Schaffung der Kraftwerkskette der Mittleren Isar und der damit verbundenen Ausleitung der Isar am Oberföhringer Wehr in den Werkkanal unumgänglich. Aus heutiger Sicht ist es nicht nachvollziehbar, dass nicht die Stadt München allein die Kosten des Kläranlagenbaus zu tragen hatte, sondern die Bayernwerk AG einen Kostenanteil von 60 % übernehmen musste.

Der Weltwassertag 2018 gibt Gelegenheit, diesen enormen Beitrag zur Wiederbelebung der Isar auch im Münchner Norden zu unterstreichen. Vor diesem historischen Hintergrund wird die gewaltige Leistung der Landeshauptstadt im Bereich der Stadtentwässerung in den letzten Jahrzehnten deutlich.

Schließlich möchten wir in eigener Sache auf die *Videodokumentation zum Gewässerschutz in München*, „Die Isar in München – Eine Lebensader“, aus dem Jahr 1984 hinweisen. Das Münchner Forum hat dieses Video zum Weltwassertag 2017 auf YouTube eingestellt. Dokumentiert sind die Aktivitäten der sog. Regenauslässe an der Isar in München von Harlaching bis Großlappen, wie sie 1984 existierten. Damit wird deutlich, welche Anstrengungen in München seit Jahrzehnten unternommen wurden, um die Isar wieder zu einem Badegewässer werden zu lassen. Die Bildqualität ist dem Alter des Videomaterials geschuldet.

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=pqTSOgqkxSA>

Literatur:

Dr. Karl Singer, Die Abminderung der Sterblichkeitsziffer Münchens. Ein Beitrag zur Frage der Einwirkung hygienischer und sozialpolitischer Maßnahmen auf die Gesundheit der Städte, München 1895.

Karl Singer war Sekretär des Statistischen Amtes der Stadt München. Der Beitrag wurde publiziert als Beilage zu Band XIV. der Mitteilungen des Statistischen Amtes der Stadt München. Digitalisiert aufrufbar unter urn: nbn:de:zbw-8327334589

Peter Münch, Stadthygiene im 19. und 20. Jahrhundert. Die Wasserversorgung, Abwasser – und Abfallbeseitigung unter besonderer Berücksichtigung Münchens, Göttingen 1993. Schriftenreihe der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften Band 49.